

**Gedenktag zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Johannes Bischko
(* 5. August 1922 in Wien; † 5. November 2004)
Pionier, weltweit anerkannter Experte und Lehrer der Akupunktur.**

Anfang der 1950er Jahre fanden sich an der Chirurgischen Abteilung des Wiener St. Rochus-Spitals eine Reihe junge Ärzte zusammen, die auch an neuen Erfahrungen interessiert waren. Sie befassten sich deshalb neben ihrer chirurgischen Tätigkeit mit bis dahin wenig bekannten und nicht anerkannten Therapiemethoden. So ergab es auch der Zufall, dass der damalige Oberarzt Bischko eine italienische Übersetzung von Soulier de Morant über die Akupunktur fand und sich damit beschäftigte.

Im Jahr 1954 gründete Bischko die Österreichische Gesellschaft für Akupunktur (ÖGA), deren Präsident er war. Er hatte diese verantwortungsvolle Position bis zum Jahre 1989 inne. Seither ist er Ehrenpräsident.

Die Entwicklung der Akupunktur in Österreich verlief anders als in den meisten Ländern Europas. Sie war darauf ausgerichtet, möglichst bald in amikalem respektvollem Kontakt mit der Medizinischen Universität zu kommen und in Lehre und Umgangssprache deren Ausdrucksweise zu benützen. Dies bedeutete, dass man Vieles vom Gedankengut der Klassik dann zurückstellen musste, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse die alten Überlieferungen erklären konnten. In diesem Sinne haben Bischko und alle anderen Mitarbeiter der ÖGA sehr bald den Kontakt zu universitären Einrichtungen gesucht und gefunden. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Erkenntnisse in gemeinsamen Arbeiten gewonnen, die auch entsprechend dokumentiert und veröffentlicht wurden.

Im Jahre 1958 wurde Bischko eingeladen, an der HNO-Abteilung der Poliklinik in Wien eine Akupunkturambulanz einzurichten und zu betreiben. Heute ist die Akupunkturambulanz an der Klinik Hietzing Wien eng mit dem Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation verbunden.



Im März 1972 führten Bischko und Kolleg*innen die erste Tonsillektomie in Akupunkturanalgesie an der Wiener Poliklinik durch.

Das Interesse besonders der Anästhesisten und Schmerzforscher stieg explosionsartig an. Am 1. Juli 1972 wurde das Ludwig-Boltzmann-Institut für Akupunktur gegründet, damals im Rahmen der Poliklinik, Wien. Dieses Institut wurde gemeinsam mit der Ambulanz der Poliklinik und der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur geführt und wurde schon sehr rasch ein international anerkanntes Lehrinstitut (umbenannt 2005 in Johannes Bischko-Institut für Akupunktur zu Ehren des großen Pioniers).

Es folgten zahlreiche Kurse im Rahmen der Wiener Ärztekammer, andere im Rahmen der Gesellschaft und über Einladung aus dem Ausland, insbesondere aus den USA und Deutschland. Die Lehrbücher der Mitglieder unserer Gesellschaft wurden in

viele Sprachen übersetzt: z.B. englisch, italienisch, holländisch, russisch, portugiesisch, ungarisch, türkisch, tschechisch etc. Bischo's Lehrwerk „Einführung in die Akupunktur“ wurde unter anderem sogar ins koreanische übersetzt!

1980 erhielt Bischo einen Ruf als Lektor für Akupunktur an die Universität Wien und hat diese Tätigkeit bis 1991 regelmäßig durchgeführt. Seit dem Jahr 1991 gibt es das Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) Diplom für Akupunktur und später auch für Chinesische Diagnostik und Arzneitherapie.

Die vom Pionier Johannes Bischo angelegte Zusammenarbeit, wie mit der Medizinischen Universität und Organisationen wie Ärztekammer, ö. Dachverband für ärztliche Ganzheitsmedizin (DV), Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED), International Council of Medical Acupuncture and Related Techniques (ICMART), World Federation of Acupuncture-Moxibustion Societies (WFAS), World Health Organization (WHO) etc. sind aktueller wie nie zuvor. In der ÖGA lebt seine Vision der Integration von Akupunktur und Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) auch nach seinem Tod 2004 weiter.

Dr. Alexander Meng
Vorstandsmitglied ÖGA und DV
www.meng.at

5. August 2022